

Kostenloses,
elektronisches Magazin
für Freunde der Bahn
im Maßstab 1:220

www.trainini.de

Erscheint monatlich
ohne Gewähr

ISSN 1867-271X

Trainini

Praxismagazin für Spurweite Z



Der „Kittel“ von N-tram

Gelungene Messe in Dortmund
Farbenprächtige Baureihe 183

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

eine, wie ich finde, sehr bunte und gleichzeitig randvoll mit verschiedenen Themen gespickte Ausgabe liegt vor Ihnen. Lange hat es diesen Monat gedauert und so hoffe ich, dass auch sie der Meinung sind, dass sich diese Arbeit gelohnt hat.

Längst Tradition hat es bei uns, im Mai von der Intermodellbau zu berichten. Hier gab es für die Zetties viel zu sehen, darunter waren auch gleich mehrere Premieren. Das gilt sowohl für die ideellen als auch die kommerziellen Aussteller.

Einer Premiere haben wir uns im letzten Monat ausgiebig gewidmet. Das war die Wassermühle von Archistories, die in Dortmund erstmals öffentlich gezeigt wurde. In diesem Heft räumen wir nun dem Kittel-Dampftriebwagen viel Platz ein, denn das hat er sich verdient.

Wir sind überzeugt, dass dieses wunderschöne Modell im gehobenen Preissegment Spur-Z-Geschichte schreiben wird. Wolfgang Besenhardt ist ein alter Hase unserer Baugröße und weiß, was er sich zutrauen kann. Und das scheint er mit seiner Rückkehr in den Maßstab 1:220 voll ausgereizt zu haben. Er definiert die Grenzen des Machbaren neu und so werden auch sie sich der Faszination seines Modells kaum entziehen können.

Geschichte ist auch ein gutes Stichwort für zwei weitere Modelle. Zu erwähnen ist an dieser Stelle zunächst das Rockkonzert an der Ruhr in der Spurweite Z, welches ebenfalls in Dortmund zu sehen war und sich übrigens bewusst nicht als Weltrekordleistung versteht. Stattdessen richtet es den Fokus auf „200 Jahre preußische Provinz Westfalen“ und stellt Vergangenheit und Gegenwart kontrastreich gegenüber.

Unsere heutigen Literaturvorschläge setzen genau hier an und thematisieren ebenso das Ruhrgebiet, das übrigens nicht nur eine westfälische Seite hat. Zumindest in den Büchern ist auch der rheinische Teil ebenbürtig berücksichtigt. Thema sind die Eisenbahnen der Region, die immer wieder zum Nachbau reizen, und die Fahrzeuge des kommunalen Rettungsdienstes, die bunter nicht sein könnten. Auch sie haben viele Freunde unter den Modellbauern.

Das zweite Modell mit Geschichtsanspruch ist ein Beitrag von Torsten Scheithauer zum **Trainini Umbauwettbewerb 2013**. Arriva hatte zum Jubiläumsjahr 2010 eine Lok passend zu „175 Jahre deutsche Eisenbahnen“ gestalten lassen. Im Vorbild ist diese Folienbeklebung längst Vergangenheit, auf der Modellbahn unseres Teilnehmers lebt sie weiter.

Wie aufwändig der Weg dorthin war, erahnen sie vielleicht, wenn Sie unseren Beitrag zu diesem gelungenen Eigenbau auf Basis eines Märklin-Fahrwerks lesen. Auf jeden Fall ist es ein sehr eigener und auch konsequenter Weg, sein persönliches Wunschmodell zu schaffen und einsetzen zu können.

Nicht vergessen haben wir auch die aktuellen Meldungen. Hier finden sie einige Neuheitenankündigungen und Auslieferungsmeldungen. In nicht mal einer Woche jährt sich die letzte planmäßige Dampfschnellzugfahrt in Westeuropa zum 40. Mal – auch dazu haben wir ein paar Zeilen zu einem offiziellen Einweihungsakt vorbereitet. Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen!

Her-Z-lich,

Holger Späing



Holger Späing
Chefredakteur

Dampftriebwagen von N-tram **Besenharts Meisterstück**

Wolfgang Besenhardt ist langjährigen Zetties noch in guter Erinnerung. Als einstiger Eigentümer von Railex verstand er es schon vor mehr als zwanzig Jahren, mit außergewöhnlichen Modelle zu begeistern. Jetzt meldet er sich mit seiner Marke N-tram in der Spurweite Z zurück und stellt alles Bekannte in den Schatten. Wir haben uns seinen neuen Dampftriebwagen in Dortmund genauer angesehen.

Die Geschichte der Dampftriebwagen begann beim Vorbild schon Mitte des 19. Jahrhunderts. Ein Durchbruch für diese Fahrzeugart erfolgte aber erst im Jahre 1905 mit einem von Eugen Kittel entwickelten Stehkessel, der sie untrennbar mit seinem Namen verband. Die als Kittel-Dampftriebwagen bezeichneten Fahrzeuge zeigten sich nun sehr erfolgreich und blieben in ihrer späteren Ausführung mit breitem Führerhaus teilweise bis Mitte der fünfziger Jahre im Einsatz.



Besser als mit der werkseigenen Fotos lässt sich das gelungene Modell des muesel erhaltenen Dampftriebwagens CZm 1/2 31 der Uerlikon-Bauma-Bahn wohl nicht in Szene setzen. Schon hier fällt der Blick auf freistehende Leitungen und Armaturen des Kessels im Führerhaus. Foto: N-tram

Als einziger Vertreter dieser Spezies erhalten blieb der noch betriebsfähige CZm 1/2 31 der Uerlikon-Bauma-Bahn aus der Schweiz, der als Vorlage fürs neue Modell von N-tram diente und weitgehend baugleich mit den Dampftriebwagen DW2 bis 9 der Württembergischen Staatsbahn ist. Wesentlicher Unterschied ist nur seine Ausstattung mit einem Postabteil direkt hinter dem Führerstand. Beide Fahrzeuge zeigen einen Kittelkessel erster Bauart.

Auch in der Spur Z sind Kittel-Dampftriebwagen keine Unbekannten. Vor etwas mehr als zwanzig Jahren hatte Westmodel bereits einen im Angebot. Dennoch steckt hinter dem frisch ausgelieferten Modell von N-tram keine Kopie des Vorgängers. Was wir vorgefunden haben, hat auch unsere

Erwartungen übertroffen und folglich sehr überrascht. Erscheint der aufgerufene Preis zunächst sehr hoch, relativiert sich das unter dem Gesichtspunkt der Eigenschaften der Neuentwicklung.

Und auch wenn „Meister“ Besenhard bescheiden äußert, dass er nach so vielen Jahre wisse, was er sich zutrauen könne, so haben wir seine Ankündigungen teilweise für nicht umsetzbar gehalten. Widmen wir uns im Folgenden zunächst dem äußeren Erscheinungsbild des Modells, das wir auf der Intermodellbau kurz testen durften.

Tadelloses Erscheinungsbild

Vor uns lag ein fertiges Modell des grünen Dampftriebwagens CZm /2 31 der Uerikon-Bauma-Bahn in grüner Farbgebung und wir mussten schon zwei Mal hinschauen, ob es sich hierbei wirklich um ein Spur-Z-Fahrzeug handelt. Gleich auf den ersten Blick fielen viele Details ins Auge, die wir im Maßstab 1:220 nicht erwartet hatten.

Eine saubere Verarbeitung, tadellose Lackierung vollständige Betriebsanschriften, aufgebracht als mehrfarbig gedruckte Schiebebilder mit Schutzlacküberzug kennzeichnen das neue Modell. Dank der seidenmatten Klarlackversiegelung sind die Ränder der Trägerfolie nahezu unsichtbar und lassen einen Tampondruck in keiner Weise vermissen. Die kleinste Schriftgröße beträgt nur 0,25 mm!

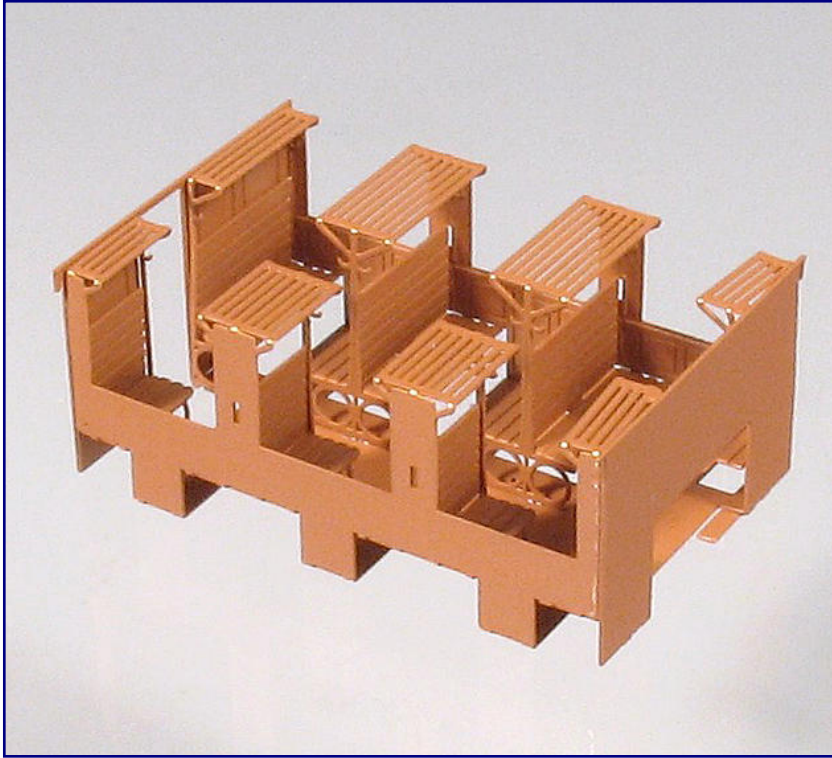


Am hinteren Ende trägt das Modell einen Kupplungshaken, um zusätzliche Wagen mitnehmen zu können. Auch an der Stirnseite kann er wahlweise selbst angeschraubt werden, denn ein entsprechendes Teil gehört zum Lieferumfang. Gut zu sehen sind die Bremsschläuche und freistehenden Tritte am Wagenkasten. Foto: N-tram

Die Länge über Puffer des an der Stirnseite auch mit Kupplungshaken und Bremsschlauchnachbildungen versehenen Fahrzeugs trifft mit 50,8 mm exakt das umgerechnete Vorbildmaß. Die Breite über Trittstufen und Griffstangen beträgt 14,6 mm, die Höhe über Schienenoberkante (SO) liegt bei 18,6 mm bis zur Schornsteinkante.

Alle Maße lassen keine Zweifel zu und sorgen für ein überaus passendes Bild aller Vorbildproportionen – für uns ist dieses Merkmal noch wichtiger als reine Messwerte, die zudem eh stets minimalen Messfehlern unterliegen. Ebenso hat der Konstrukteur ja stets die Möglichkeit, einzelne Details gezielt etwas hervorzuheben, um den Charakter der Vorlage in die Miniaturisierung zu übertragen.

Am hinteren Ende trägt das Modell einen Kupplungshaken, der es auf Wunsch zum Mitführen einzelner beigestellter Wagen befähigt. An der Stirnseite ist dieses Teil auf Wunsch selbst anschraubbar und gehört zum Lieferumfang.



Ein Höhepunkt am Modell ist die freistehende Inneneinrichtung des Fahrgastraums, hier noch vor der Montage. Eine Lackierung in einem warmen Holzton sorgt zusätzlich für einen vorbildgerechten Eindruck. Foto: N-tram

Hergestellt wird der Dampftriebwagen aus hochwertigen Ätzteilen auf der Basis von Messing, Neusilber und Federstahl.

Hinzukommen die stark dreidimensional geprägten Anbauteile, die im Feinguss entstehen. Die Seitenfenster des Fahrgastraums und Postabteils sind ebenso wie die stirnseitigen Fenster hinterglast.

Trotzdem lohnt sich ein Blick ins Innere: Erstmals bei einem Spur-Z-Modell kommt eine detailliert nachgebildete und gleichzeitig freistehende Inneneinrichtung zum Einsatz, die auch kritischen Blicken standhält.

Sogar die Gepäckablagen wurden nicht vergessen. Schade ist da fast, dass dies mangels Innenbeleuchtung den meisten Betrachtern in der Vorbeifahrt eher verborgen bleibt.

Leichter ist da ein Blick in den Führerstand zu erheischen, der in diesem Punkt in keiner Weise nachsteht. Da er zur Seite offen ist, fällt unser Blick auf Armaturen, Regler und Leitungen, wie sie auch bei der Vorlage im Maßstab 1:1 zu finden waren. Zumindest auf Fotos werden unbedarfte Modellbahner die Winzigkeit dieses Modell nicht mal vermuten.

Und höchste Präzision galt auch für die weiteren Merkmale, die von außen festzustellen sind. Alle Griffstangen und selbst die Türhebel sind einzeln angesetzt worden. Sie wirken deshalb deutlich plastischer als dies bei reiner Anätzung der Fall ist. Auffallend sind auch die feinen Stangen in Längsrichtung an den Dachaußenseiten sowie die Aufstiegstritte zum Führerstand und Fahrgastraum. Auch die (funktionslosen) Laternen an den Stirnwänden sind freistehend montiert.

Raffinierte Technik

Auf eine Innenbeleuchtung hat der Hersteller ebenso verzichtet wie auf die elektrische Funktion der Laternen. Anderenfalls hätten sie nicht freistehend ausgeführt werden können, was angesichts der besonderen Feinheiten dieser Modells durchaus aufgefallen wäre.

Eine Innenbeleuchtung wäre zwar sinnvoll gewesen, um den ausgestatteten Fahrgastraum stärker ins Blickfeld zu rücken, hätte für sich allein vermutlich aber recht merkwürdig ausgesehen. Insofern ist die Entscheidung von N-tram nachvollziehbar.

Angetrieben wird der Dampftriebwagen von einem eisenlosen Glockenankermotor, der auch dafür sorgt, dass Anfahr- und kleinste Dauergeschwindigkeit identisch sind. Am Stand wurde das Modell mit einem Jörger-Fahrregler betrieben, den der Hersteller auch seinen Kunden empfiehlt.

Mangels Vergleichbarkeit zu anderen Testergebnissen haben wir hier von elektrischen Messungen abgesehen. Das Modell zeigte sich aber sehr leichtgängig, es fuhr auch unter Messebedingungen ruckelfrei und setzte sich bei 0,3 Volt mit Schrittgeschwindigkeit in Bewegung.

Dies ist ein Genuss beim Betrachten, denn nur bei extrem langsamer Fahrt können die Augen die Arbeit des Gestänges verfolgen. In diesem Bauteil liegt die eigentliche Innovation, deren Umsetzung uns so überrascht und gleichzeitig auch überzeugt hat.

Als erstem Hersteller ist es N-tram gelungen, auch das äußerst filigrane Gestänge an den kleinen Antriebsrädern eines Dampftriebwagens nahezu maßstäblich und fein wiederzugeben. Gleichzeitig sind alle Teile sogar vorbildgerecht beweglich! Die feinen Nieten an den Drehpunkten der Stangenlager sind mit dem bloßen Auge eher zu erahnen als zu sehen.



Erstmals ist es mit N-tram einem Hersteller gelungen, auch das winzige Triebwerk eines Dampftriebwagens vollkommen beweglich umzusetzen. Auf dieser Aufnahme lässt sich zudem die außerordentliche Wirkung der Kesselarmaturen und Leitungen wie auch der Inneneinrichtung sehr gut beurteilen.

So viel Feinheit erfordert natürlich geübte und ruhige Hände sowie ein großes Maß an Fingerspitzengefühl. Ohne Zweifel sind es die empfindlichsten Teile am ganzen Fahrzeug. Spätestens hier wird dem Käufer aber auch klar, wie sich der hohe Kaufpreis rechtfertigt. Das Preis-Leistungsverhältnis ist aus unserer Sicht durchaus ausgeglichen.

Kritisch ist bei einem Modell dieser Bauart stets die Stromaufnahme, denn nur vier Abnahmepunkte – zwei je Pol – stehen überhaupt zur Auswahl. Sie alle zu nutzen, ist da schon eine Selbstverständlichkeit. Das allein gewährleistet aber auch noch keine ausreichende Betriebssicherheit. Auch 18 Gramm Gewicht – immerhin vergleichbar der Baureihe 218 von Märklin – unterstützen die Kontaktsicherheit am Gleis.

Zudem hat Wolfgang Besenhardt dreipunktgelagerte Pendelachsen verbaut, die in jeder Gleislage vollen Kontakt zur Schiene behalten und so ebenfalls ihren Anteil an den gelungenen Fahreigenschaften haben. Haftreifen hätten dies zunichte gemacht und so trägt der Winzling konsequenterweise keine.

Auch das ist aus unserer Sicht richtig, denn nennenswerte Zuglasten muss das Fahrzeug nicht bewegen. Ein oder zwei Wagen können beigeestellt werden und sollten dem Modell aufgrund seines Eigengewichts auch keine Probleme bereiten. Ob das Vorbild überhaupt in diesen Genuss kam, können wir mangels Vorbildbelegen nicht mal abschließend beantworten.

Bleibt zu guter letzt noch der ergänzende Hinweis, dass N-tram seine Neuheit auf Wunsch auch mit Digitalisierung ausliefert. Auch daran wurde also gedacht.

In der Abschlussbetrachtung

Was bleibt zu bemängeln, wird sich der eine oder andere nun fragen? Ganz kurz zusammengefasst: gar nichts! Zwar konnten wir einige sonst übliche Messwerte für einen ausführlichen Test in diesem Fall nicht erheben, aber wir hatten auf der Messe doch immerhin freien Zugriff auf das Modell. Insofern haben wir nicht mal ansatzweise Zweifel, dass sich hier etwas hätte zu Tage fördern lassen.



Das heute vorgestellte Modell ist noch in drei weiteren Ausführungen erhältlich. Exemplarisch zeigen wir deshalb noch die württembergische Version als DW 6 für Epoche I auf einem Diorama von Ulrich Günther.

Sicher wird die Zeit auch neue Entwicklungen und Möglichkeiten mit sich bringen, die auch beim Dampftriebwagen möglich machen, was heute noch undenkbar scheint. Dennoch bewegt sich diese Umsetzung nahe an dem, was wir als perfekt bezeichnen möchten.

Insofern sagen wir „Willkommen zurück, Herr Besenhardt!“ und freuen uns auf viele gute Ideen, die unsere Spur hoffentlich auch in der näheren Zukunft bereichern werden (sieh auch Messebericht in dieser Ausgabe). Honorieren möchte wir die unerwartete, aber ebenso erfreuliche Überraschung mit einer Nominierung für die Neuerscheinungen des Jahres 2015 in der Kategorie Lokomotiven.

Herstellerseiten zum Modell:
<http://www.n-tram.de>

Eisenbahnmuseum Dieringhausen



Einzigartig in Europa

***Spur Z Ausstellung
im historischen Güterwagen
im Eisenbahnmuseum Dieringhausen***

Die Sonntags-Ausstellungstermine:

***26.04.2015, 14.05.2015, 31.05.2015, 21.06.2015,
12.07.2015, 02.08.2015, 30.08.2015, 20.09.2015,
11.10.2015, 25.10.2015***

jeweils von ca. 10:00 Uhr – ca. 17:00 Uhr

Infos unter: www.stammtisch-untereschbach.de

Jubiläumslok von Torsten Scheithauer

Zeichnung gut, alles gut!

Torsten Scheithauer ist in unserem Umbauwettbewerb einen eigenen Weg gegangen, bei dem längst nicht nur das Lokgehäuse eine Eigenkreation ist. Das Verblüffende an seinem Modell ist die Farbgestaltung, die fast vollständig mit Hilfe von Schiebebildern erfolgte. Doch auch die gab es nicht fertig zu kaufen. Ein eigenes Werk war hier gefragt.

175 Jahre deutsche Eisenbahnen war auch für die Privatbahn Arriva Anlass genug, eine ihrer Alex-Lokomotiven in einer Jubiläumsgestaltung fahren zu lassen. Ausgewählt wurde eine aufwändige Gestaltung von Gudrun Geiblinger, die an die von Nieten verzierten Oberflächen des Adlers erinnerte.

Dieser Kontrast zwischen den Anfängen der Eisenbahn und der modernen Baureihe 183 (Taurus-Familie von Siemens) reizte auch Torsten Scheithauer, bekennender Anhänger der Gestaltungen dieser Künstlerin, zur eigenen Umsetzung im Maßstab 1:220. Doch auf dem Weg dahin waren noch einige Probleme zu lösen.



Sehr ansprechend wirkt die an das Erscheinungsbild des Adlers angelehnte Gestaltung von Gudrun Geiblinger, die eine Baureihe 183 von Arriva zum Jubiläum „175 Jahre deutsche Eisenbahnen“ erhielt. Unterwegs war die Lok vor dem Alex.

Diese begannen mit dem Lokgehäuse, denn das Märklin-Modell zeigt weder die korrekte Seitentürenanordnung noch eine korrekte Platzierung der oberen Stirnlichter für die Arriva-Lok. Grund dafür ist die Umsetzung einer frühen Taurus-Lok, wie sie an die ÖBB geliefert wurde. Allein dort verkehren heute mit den Rh 1016, 1116 und 1216 drei unterschiedliche Fahrzeuge aus derselben Familie.

Daher galt es entweder mit diesem Kompromiss zu leben oder sich anderweitig ans Werk zu machen.

Erstes kam für Torsten Scheithauer nicht in Frage, denn das sehr bunte und über die gesamte Loklänge durchgestaltete Jubiläumsmotiv wäre dann zusätzlich gestört worden.

Die Lösung fand er im 3D-Druck eines passenden Gehäuses über Shapeways.



Die Arbeitsschritte zur Folienbeklebung im Modell, gezeigt am Beispiel des Bundesheer-Taurus der ÖBB, im Einzelnen: Nach dem Entwurf am Rechner werden die Schiebebilder auf einer speziellen Folie ausgedruckt und großflächig gemäß der Formen der Lok, ausgeschnitten (Schritt 1). Zuerst werden dann die großen Seitenflächen des Modells in einem Stück beklebt (Schritt 2). Erst danach sind die Stirnseiten an der Reihe (Schritt 3). Zunächst wird über die Fensteröffnungen hinweg geklebt und die Trägerfolie erst danach mit gezielten Schnitten angepasst. Nur so ist nahtloses Arbeiten möglich.

Dieses Gehäuse passte er durch das Entfernen von Anbauteilen auf dem Dach von der ÖBB-Mehrsystemvariante auf eine rein deutsche Ausführung an. Anschließend folgte das gründliche Reinigen und lichtgraue Grundieren aller Druckteile.

Die Kopf- und Seitenwandgestaltung zeichnete er auf Basis von Vorbildvorlagen maßstäblich am Computer nach und druckte sie auf Schiebebildfolien, wie sie unter anderem bei Conrad zu beziehen sind, mit einem Laserdrucker aus.

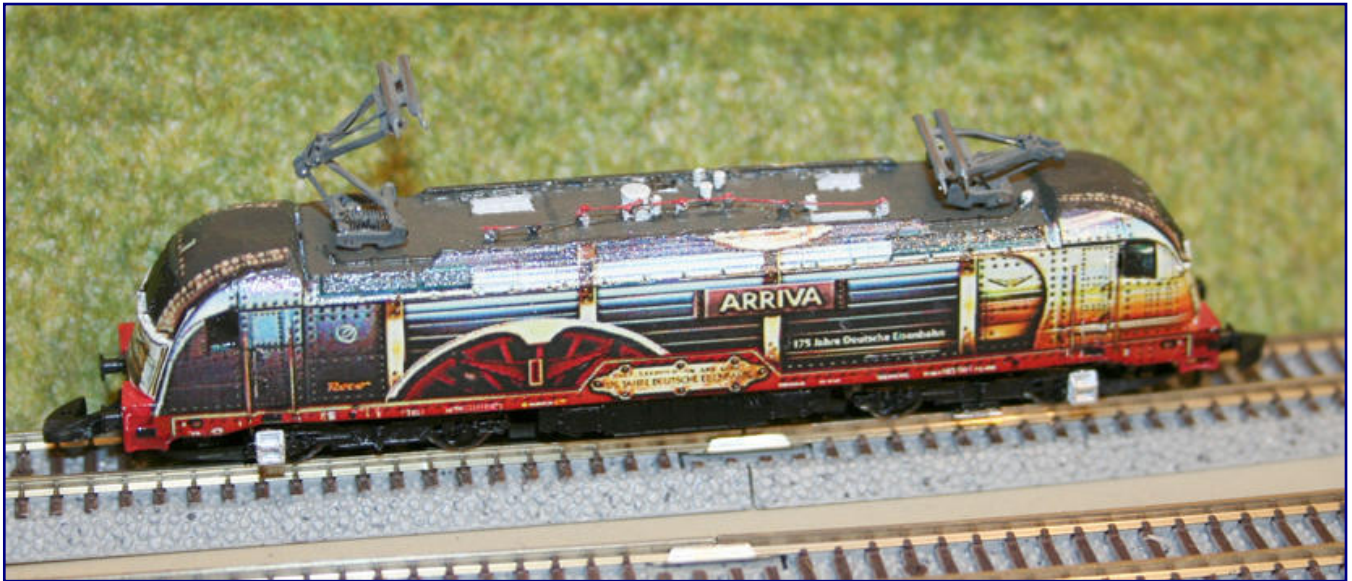


Harmonisch in einem Bild vereint steht der Bundesheer-Taurus hier mit der im Text vorgestellten Arriva-183 und demzu diesem Thema passenden Märklin-Zug.

Wie diese Schiebebilder so überzeugend aufgebracht werden, dass sie später den Eindruck eines professionell bedruckten Modells erwecken, verdeutlicht Torsten Scheithauer am Beispiel von Fotos einer engen Verwandten, die später entstand: dem Bundesheer-Taurus der ÖBB.

Nach dem gründlichen Durchtrocknen der Folien ging es an die korrekte Dachaufrüstung und farbliche Anpassen aller Bauteile mit Hilfe eines Pinsels. Das Dach bekam in diesem Zusammenhang eine mehrfarbige Gestaltung.

Das geeignete Fahrwerk für sein Modell stammt von Märklins Baureihe 185, auf welches das neue „Hütchen“ ebenso einfach aufgesetzt werden kann wie das Originalgehäuse. Einzige Anpassarbeit am Fahrwerk war das Entfernen der ursprünglich nach außen ragenden Umstellschraube für den Oberleitungsbetrieb. Ein Digitalumbau erfolgte nicht, weil der Erbauer analog fährt.



Zur Dachaufrüstung gehörten nicht nur Pinselarbeiten. Auch fehlende Verstrebungen in den Einholmpantographen hat Torsten Scheithauer bei dieser Gelegenheit angebracht. Ebenso wichtig war das Ziehen der feinen Hochspannungsleitungen. Das Spenderfahrwerk für diese Lok stammt von Märklins Baureihe 185.

Nach der abschließenden Klarlackversiegelung konnte die Lok als neues Modell in den Betriebsdienst gehen. Dort ist sie nun schon erheblich länger unterwegs als ihr großes Vorbild, das diese Gestaltung längst schon wieder verloren hat.

Da sie vermutlich nicht nur Torsten Scheithauer so gut gefällt, ist das bei der Miniatur wohl nicht zu befürchten. Klaglos zieht sie fast täglich den Alex im kleinen Maßstab und wird das auch noch viele weitere Jahre tun. Es bestehen also durchaus Chancen, dieses schöne Modell auch mal mit eigenen Augen zu sehen.

Alle Fotos: Torsten Scheithauer

Basismodell:

<http://www.maerklin.de>

Bezugsquellen für Material:

<http://www.conrad.de>

<http://www.shapeways.com>

Das Eisenbahnnetz im Ruhrgebiet Mitten im Herzen Deutschlands

Auf der Intermodellbau haben die Zetties mit einem spannungsreichen Exponat auf „200 Jahre preußische Provinz Westfalen“ zurückgeblickt. Auch für diejenigen, der außerhalb dieser Region wohnt, war der Kontrast zwischen industrieller Vergangenheit und kultureller Gegenwart zu spüren. Ähnlich, aber mit ausschließlichem Bezug auf die Eisenbahn, verhält es sich mit dem heute vorgestellten Buch, denn auch die Bahn hat ihr Gesicht kräftig verändert.

Mitja Bremer
Eisenbahnknoten Ruhrgebiet
Geschichte - Strecken - Züge

GeraMond Verlag GmbH
München 2012

Gebundenes Buch
Format 22,3 x 26,5 cm
144 Seiten mit ca. 200 überwiegend farbigen Abbildungen

ISBN 978-3-86245-166-1
Preis 19,95 EUR (Deutschland)

Erhältlich direkt ab Verlag
oder im Fach- und Buchhandel

Wussten Sie, dass die erste Eisenbahn Deutschlands keineswegs 1835 von Nürnberg nach Fürth sondern bereits vier Jahre zuvor zwischen Hinsbeck und Nierenhof im Ruhrgebiet fuhr?

Sie ging auf den Industriellen Friedrich Harkort zurück, sorgte für öffentliche Schlagzeilen und durfte sich noch im selben Jahr nach dem preußischen Generalgouverneur als Prinz-Wilhelm-Eisenbahn bezeichnen.

Doch warum steht es in den Geschichtsbüchern heute anders geschrieben? Die als Deiltaler Eisenbahn gegründete Kohleabfuhrlinie wurde zunächst ausschließlich als Pferdebahn betrieben und lief auf mit Flacheisen beschlagenen Eichenbohlen.

Trotzdem hat sie die Geschichte wohl stärker beeinflusst als die 7 km lange Bahnstrecke, der bis heute das offizielle Debüt gebührt. Im 19. Jahrhundert war die Ruhr Europas größte Wasserstraße und der einzige, für damalige Verhältnisse leistungsfähige Transportweg, auf dem die im Ruhrgebiet abgebaute Kohle über längere Strecken befördert werden konnte.

Die ersten Grubenbahnen sorgten dafür, dass auch in zunehmend größeren Entfernungen von der Wasserstraße Kohle abgebaut werden konnten und entwickelten sich schließlich zu vernetzten Eisenbahnen, mit denen die Ruhr ihre frühere Bedeutung komplett einbüßen sollte. Zunehmend wurde Kohle nicht nur für den Eigenbedarf vor Ort sondern für die aufstrebende Industrie und die Bahn selbst abgebaut. Stahlproduzierende und -verarbeitende Betriebe siedelten sich an.

Das Ruhrgebiet entwickelte sich zum größten Ballungsraum Europas, wirtschaftlichem Herz Deutschlands und seine Eisenbahn zum bis in die Gegenwart dichtesten Netz – und das trotz vieler Stilllegungen. Das Ruhrgebiet strahlt eine besondere Faszination auf Vorbildfreunde und Modellbahner aus.



Geprägt ist sie von langen Ganzzügen des Montan- und Containerverkehrs, bunten Güterzügen aus verschiedensten Wagengattungen und den vielen Personenzügen, mit denen hunderttausende Pendler zur Arbeit fahren.

Den rauen Charme des Bahnbetriebs an Ruhr, Rhein und Emscher fängt Autor Mitja Bremer im gelungenen Bildband „Eisenbahnknoten Ruhrgebiet“ in nahezu perfekter Weise ein. Zeitlich spannen sich die Kapitel von 1825 bis in die Gegenwart, was auch die stimmungsvollen, überwiegend großformatigen Bilder und Darstellungen gilt.

Auch wenn der überwiegende Teil der Aufnahmen aus der Blütezeit der Eisenbahn in dieser Metropolregion aus den fünfziger bis siebziger Jahren sowie der Gegenwart stammt, so ist es doch gelungen, keinen Zeitpunkt auszulassen, der für die regionale Eisenbahngeschichte wichtig war.

Es ist ein jeweils kurzer, aber immer spannender Abriss mit überschaubaren Texten und vielen, durchweg guten Bildern, die auch bestens wiedergegeben wurden. Die vielen Facetten des Buches reichen vom Montanverkehr über Zechenbahnen bis zum von S-Bahnen geprägten Nahverkehr, dem „Steckdosen-IC“ der Baureihe 515 und seinem letzten Einsatz als Nokia-Express über die großen Dampflokomotiv-Bahnbetriebswerke bis hin zu den vor Ort eingesetzten Lokomotiven und Triebwagen.

Längst nicht nur Zechen, Hochöfen und Privatbahnen sind hier zu sehen – auch wenn gerade das für Modellbahner den größten Reiz ausmacht. So lassen sich anhand der authentischen Aufnahmen auch Züge mit Märklins Torpedopfannenwagen und passender Bespannung absolut vorbildgerecht nachbilden.

Dennoch gehören zu den vielen, behandelten Aspekten auch die äußerst dichten und vielfältigen Bahnlandschaften des Ruhrgebiets, die für immer neue, stets aber stimmungsvolle Eindrücke sorgen.

Die Stimmung trübt nur ein gravierender Fehler, der den Lektoren bis auf eine einzige Stelle durchgegangen ist: Die Baureihenbezeichnungen deutscher Staatsbahnlokomotiven sind fast immer falsch angegeben worden, so ist von der 945-13 statt der Baureihe 94⁵⁻¹³ die Rede, aus der V 160⁰ wird eine V1600.

Schnell hat sich der Leser daran gewöhnt und wird den Sinn der Ausführungen verstehen. Doch solche Fehler dürfen eigentlich nicht passieren, denn sie erschweren die Lesbarkeit und Verständlichkeit zumindest gegenüber weniger versierten Baureihenspezialisten.

Alles in allem möchten wir dieses Werk aber nicht nur Lokalpatrioten und Modellbahnern empfehlen. Gerade auch der Vorbildfreund wird dankbar sein für die diesen Einblick in eine der faszinierendsten Bahnlandschaften Deutschlands und eine informative Fundgrube vorfinden.

Verlagsseiten und Bezugsmöglichkeit:
<http://www.geramond.de>

Der Rettungsdienst seit 1970 Blaulichter im Ruhrgebiet

Einsatzfahrzeuge, vorrangig solche der Feuerwehren, üben auch auf viele Modellbahner eine besondere Faszination aus. Seien es abwechslungsreiche Anlagenmotive, der Einsatz blinkender Leuchtdioden und Rauchgeneratoren oder auch das reine Sammeln der auffälligen Autos: Die Gründe dafür sind wohl vielfältig. Das heute vorgestellte Buch betrachtet die Vielfalt der Rettungsdienstfahrzeuge, die in den letzten vierzig Jahren das Ruhrgebiet prägten. Auch sie gehören überwiegend den dort mit der Notfallrettung beauftragten Feuerwehren.

Dr. Dirk Schmidt-Herholz
Rettungsdienst im Ruhrgebiet
Einsatzfahrzeuge der Feuerwehr von 1970 bis heute

Sutton Verlag GmbH
Erfurt 2014

Gebundenes Buch
Format 16,5 x 23,5 cm
128 Seiten mit 160 farbigen Bildern

ISBN 978-3-95400-429-4
Preis 19,99 EUR (Deutschland)

Erhältlich direkt ab Verlag
oder im Fach- und Buchhandel

Wenn wir uns als Modellbahner mit dem Geschehen rechts und links der Schienentrassen beschäftigen, dann kommen wir am automobilen Verkehr und Einsatzfahrzeugen im Besonderen nicht vorbei.

In der Nenngröße Z führen sie im Gegensatz zur Baugröße H0 auch heute eher ein Schattendasein. Und das gilt, obwohl schon eine reine Aufzählung der Hersteller, die mindestens ein Modell umgesetzt haben, auf den ersten Blick etwas anderes suggeriert:

Fischer (Formen heute bei Märklin), MZZ, Limized, Mo-Miniatur und MWB. Auf der anderen Seite ist es auch ein Themengebiet, das vielfältiger wohl gar nicht sein könnte.

So ist es nicht verwunderlich, dass der Verlag diesen Bildband als ein Muss für alle Freunde von Feuerwehr und Rettungsdienst sowie Fahrzeugnostalgikern und Modellbauern sieht – ein Urteil, dem auch wir uns anschließen können. In der Tat handelt es sich um ein Buch zum Erinnern und Wiederentdecken.

Damit stellt sich nun die Frage, warum das so ist? Im Bundesland Nordrhein-Westfalen sind die Feuerwehren auch für den Rettungsdienst verantwortlich, was damit auch für das Ruhrgebiet gilt. Nahezu alle Kommunen und Kreise der Region hatten in der Vergangenheit ein eigenes Lackierschema für ihre Fahrzeuge, was sich auch mit einer ersten Norm ab 1978 nicht grundsätzlich ändern sollte.



Nur die Grundfarben Reinweiß und Feuerrot, später abgelöst durch Tagesleuchttrot waren fast über Jahrzehnte hinweg stets dieselben. Grund für diese Gemeinsamkeit waren Landesvorgaben, von denen die finanziellen Zuschüsse abhingen.

Betrachten wir die vielen, wie an einer Perlenschnur aufgereihten Städte und Gemeinden des Ruhrgebiets, wird klar, welche Vielfalt und Abwechslung dort auf engstem Raum zu finden ist. Vermutlich ist dies bundesweit einmalig und gleichzeitig ein beispielloser Anreiz für modellbahnerische Umsetzungen mit Wiedererkennungswert.

Nur die wenigsten Leser dürften jedoch die Unterschiede der einzelnen Fahrzeuggattungen im Rettungsdienst kennen, schließlich sind persönliche Kontakte tendenziell eher mit unangenehmen Erfahrungen verbunden. Autor Dr. Dirk Schmidt-Herholz liefert auch hierzu alle wichtigen Basisinformationen und hilft so, Modelle korrekt einzusetzen. Daran haben dann auch professionelle Retter nichts mehr auszusetzen!

Der Verfasser des Buches mit Jahrgang 1962 kam einst als Praktikant zum Rettungsdienst der Berufsfeuerwehr seiner Heimatstadt Oberhausen. Dort absolvierte er die Ausbildung zum Rettungsassistenten – bis vor wenigen Jahren die höchste Qualifikation des nichtärztlichen Personals – und hing ein Studium der Rechtswissenschaft, Psychologie und Pädagogik an.

Regelmäßig berichtete er für Tageszeitungen und Fachzeitschriften über den Rettungsdienst, in dessen Rahmen auch sein eigenes, vier Jahrzehnte umfassendes Bildarchiv entstand. Der Autor weiß also bestens, wovon er schreibt und vermag dies auch dem nicht notfallmedizinisch vorgebildeten Leser zu vermitteln.

Eine sachliche, aber einfache Sprache kennzeichnen die Ausführungen dieses Buches, die alle Fahrzeugarten wie Kranken-, Rettungs- und Notarztwagen sowie Notarzteinsatzfahrzeuge beschreiben. Auch Sonderfahrzeuge für den Infektionstransport, schwergewichtige Patienten, Säuglinge und Kleinkinder sowie andere, besondere Einsatzlagen werden nicht vergessen.

Fundierte Hintergrundinformationen und kenntnisreiche Erläuterungen runden diese spannende Reise in die Gegenwart und Vergangenheit des Rettungsdienstes im Ruhrgebiet ab. Sie liefern die für den Modellbahner so wichtigen Erkenntnisse.

Schlüssel für einen gelungenen Bildband sind selbstverständlich die Fotografien. Sorgfältig und repräsentativ ausgewählt, von guter Qualität finden sie ihre Vollendung in einer nahezu perfekten Bildwiedergabe. Zum Einsatz kamen dabei auch Aufnahmen aus privaten und öffentlichen Archiven, die zum großen Teil sogar noch unveröffentlicht waren.

Ein Fazit fällt uns daher nicht schwer: Wer sich für Einsatzfahrzeuge interessiert oder sie einfach nur vorbildrichtig zum Einsatz bringen möchte, ist mit diesem Buch sehr gut beraten. Das gilt insbesondere auch deshalb, weil der Preis überaus angemessen erscheint.

Und wie nah Feuerwehr und Rettungsdienst (nicht nur im Ruhrgebiet) beieinander liegen, zeigt auch das in dieser Ausgabe vorgestellte Diorama eines Rockkonzerts an der Ruhr. Vielleicht bietet ja auch das die eine oder andere, praktische Anregung für eigene Umsetzungen?

.....
: Verlagsadresse und Bezugsmöglichkeit: :
: <http://www.suttonverlag.de> :
.....

Das war die Intermodellbau 2015 Eine gelungene Vorstellung

82.000 Besucher zählte die weltweit wohl größte Messe für Modellbau und Modellsport in den Westfalenhallen Dortmund. In der ersten Reihe mit dabei war die Spurweite Z, die hier schon traditionell einen starken Auftritt hat. Und so gab es gleich mehrere Premieren für unsere Baugröße, die sicher auch ihren Anteil am starken Besucherzuspruch hatten.

574 Aussteller aus 20 Ländern – immerhin ein Zuwachs um rund 2 % - standen auf der Intermodellbau 2015 einer Zahl von 82.000 Besuchern gegenüber.

Erfreulich ist, dass auch 80 Dortmunder Schulklassen das Angebot eines vorangemeldeten Messebesuchs annahmten, was einer Zunahme um 40 % entspricht.

Dies zeigt den Erfolg der verstärkten Nachwuchsarbeit sehr eindrucksvoll und bezeugt, entgegen vieler Unkenrufe, das Interesse am kreativen Hobby auch bei den Kindern und Jugendlichen von heute.

Und so beginnen wir unseren rückblickenden Messerundgang mit Schwerpunkt auf die Westfalenhallen 4 und 7, in denen der Eisenbahnmodellbau zu finden war, mit einem Blick auf die Sonderflächen.

Auffallend war, dass es quer durch alle Modellbausparten sehr viele Mitmachangebote gab und auch die Zahl der Kinder unter den Besuchern im Laufe der letzten fünf Jahre erheblich zugenommen hat. Genaue Auswertungen hierzu wurden der Presse zwar nicht geliefert, aber der Trend ist – nicht nur in Dortmund – nicht mehr zu übersehen.



Auf der Sonderfläche „Modellbahn interaktiv“ warteten verschiedene Bastel-, Spiel- und Ausprobierangebote auf Wieder- und Neueinsteiger, vor allem aber Kinder.

Und so freuten auch wir uns über viele kleine und große Kinder, darunter Jungen wie Mädchen, die mit selbstgebastelten Flugzeugen oder auch Schiffen aus Margarinebechern über die Messe liefen.

Andere beobachteten wir beim Absolvieren eines „Führerscheins“ für ferngesteuerte LKW-Modelle oder am Gleis- und Fahrmaterial an den Ständen der Modellbahnhersteller.

Das zentrale und von verschiedenen Herstellern unterstützte Angebot an den Nachwuchs hieß „Modellbahn interaktiv“ und befand sich fast exakt in der Mitte von Halle 4 am Standort des vorherigen Cafés Lokschuppen.

Dort, wo verschiedene Schulklassen auch dieses Jahr an einer Nachwuchsanlage des Moba

in Deutschland e.V. bauten, durften auch die Kleinsten, dann mit Hilfe von Papa oder Mama, ihr Können kostenlos beweisen.

Mehrere Bausätze und Ausgestaltungsaccessoires standen zur Auswahl, aus denen sich hier ein kleines Diorama nach eigenen Wünschen bauen ließ. Da hier gleich mehrere Branchengrößen wie Faller, Busch oder Auhagen an einem Strang zogen, blieb ein großer Spielraum für die eigene Kreativität.

Wie gut diese Idee bei den jungen Besuchern angekommen ist, fasst Stefan Rude, Marketing- und Vertriebsleiter bei Faller zusammen: „Bereits am Freitag musste ich Material für die Mitmachaktionen nachordern, so groß war die Nachfrage. Das ist genau die richtige Richtung, um etwas für junge Zielgruppen zu bieten.“

Doch es gab auch negative Eindrücke, die an dieser Stelle zu erwähnen sind: So fiel uns mindestens ein Stand mit Spur-Z-Angebot auf, der am Messesonntag um 16:30 Uhr schon komplett abgebaut war – eine halbe Stunde vor dem offiziellen Ende.

Besonders ärgerlich für die zahlenden Besucher dieses Familientags war auch ein weiterer Vorfall, wie wir ihn am Stand von Siku/Wiking erlebt haben. Auch dort war der Betrieb schon lange vor Messeschluss zurückgefahren und um 16:45 Uhr dann ganz geschlossen worden.

Eines von zwei kleinen Geschwisterkindern durfte das Spielangebot trotz regulärer Öffnungszeiten nicht mehr wahrnehmen und blieb weinend zurück.

Da halfen auch die Einwände der tröstenden Eltern nicht mehr. Nach einer so langen Ausstellung wollten sie endlich Feierabend haben und wir mögen das verstehen, erklärte uns der darauf angesprochene Siku-Mitarbeiter.

Mag dies auch menschlich nachvollziehbar sein, kundenorientiert war es leider nicht. Da dies der Nachwuchsarbeit erhebliche Vertrauensverluste zufügen kann, haben wir sowohl die Geschäftsführung der Westfalenhallen als auch Siku/Wiking zu Stellungnahmen aufgefordert.

Übrigens richtet der Veranstalter inzwischen längst gezielte Angebote an Dortmunder Schulen, die Messe im Klassenverband zu besuchen.

Immerhin 80 Klassen und Gruppen verschiedener Schulen haben die Messe in diesem Jahr daraufhin besucht.

Die Sieper GmbH (Siku/Wiking) teilt zu unseren Beobachtungen Folgendes mit:

Wir achten bei unserer Standgestaltung sehr darauf, dass sich Familien und Kinder bei uns wohlfühlen. Daher haben wir immer eine Vielzahl an Angeboten auf unserem Stand, bei denen die Besucher aktiv Produkte bespielen und testen können. Dies natürlich kostenfrei und anonym ohne das Hinterlassen personenbezogener Daten.

Neben den zwei Flächen auf der Intermodellbau, bei denen die Besucher ausgiebig die Modelle unserer fernsteuerbaren Serien Siku Control 32 und Wiking Control 87 an jedem der fünf Veranstaltungstage ab 9:00 Uhr nahezu ununterbrochen bespielen durften, bieten wir auf anderen Veranstaltungen (z.B. Modell Hobby Spiel in Leipzig oder Agritechnica in Hannover) darüber hinaus noch weitere Aktionen an.

So können Kinder jeden Alters an unseren Spieltischen mit unseren mechanischen Modellen frei spielen oder vor Ort weiße Modelle bemalen. Oder wir veranstalten Wettbewerbe, bei denen die Besucher mit unseren fernsteuerbaren Modellen Rennen gegeneinander fahren und dafür natürlich vor Ort attraktive Preise erhalten.

Wir sind daher sehr zuversichtlich, dass unsere Besucher – insbesondere Familien und Kinder – mit unseren vielfältigen Standangeboten sehr zufrieden sind. Die langen Verweildauern der Besucher sowie die vielen bekannten Gesichter, die man Jahr für Jahr wieder am Stand begrüßen darf, bestätigen unsere Einschätzung dabei.

Dass Sie nun kurz vor Messeschluss nicht auf das volle Angebot an unserem Stand zurückgreifen konnten, tut uns sehr leid. Sicherlich war es nicht richtig, dass jenes Kind zu diesem Zeitpunkt keine Möglichkeit mehr hatte, unsere fernsteuerbaren Modelle zu testen.

Das Verhalten unserer Mitarbeiter war dabei keinesfalls vorbildlich, zu diesem Zeitpunkt (15 Minuten vor Messende) vermutlich jedoch einfach nur menschlich. Wir sind uns sicher, dass die deutliche Mehrheit unserer Besucher über alle Veranstaltungstage hinweg sehr zufrieden mit unserem Angebot auf der Intermodellbau 2015 war und bitten Sie, dies in Ihrer Gesamtbetrachtung nicht ungeachtet zu lassen.

In Zukunft werden wir jedoch verstärkt darauf achten, unser Standangebot bis Messeende komplett aufrecht zu erhalten, um die Erwartungen der Besucher über den ganzen Messezeitraum erfüllen zu können.

Vera Exter
Leiterin Online- & Eventmarketing

Sebastian Topp, zweiter Geschäftsführer von Noch, bringt die Bedeutung dieser weltgrößten Ausstellung ihrer Art auf den Punkt: „Wir sind extrem zufrieden mit der Intermodellbau 2015. Die Dortmunder Messe entwickelt sich wirklich zur Leitmesse im Modellbahnbereich. Die Qualität nimmt immer weiter zu. Die Intermodellbau ist die erste Endverbrauchermesse nach der Spielwarenmesse und so ein wichtiger Gradmesser für unseren Erfolg beim Kunden.“

Damit dies auch künftig Bestand hat, ist gezielt geplante und gut organisierte Nachwuchsarbeit so wichtig. Wer das nicht verstanden hat, der sollte ihr besser fern bleiben.

Die Firma Noch hat sich hier keine Vorwürfe zu machen, denn dort trafen die Besucher zu jeder Zeit auf äußerst hilfsbereite und kompetente Mitarbeiter.



Die japanische Dampflokomotive C 11 gehörte zu den Rokuhan-Modellen, die es in einer Vitrine am Stand von Noch zu sehen gab.

Auch die beiden Geschäftsführer scheuten sich nicht, den Kontakt zu den Endverbrauchern zu suchen. Neben Zubehörangeboten und den aktuellen Rokuhan-Modellen war der Stand auch aus anderem Grund ein Anlaufpunkt für die Spurweite Z.

Die diesjährige Messeattraktion, die mit vier Wochen Vorlauf den regionalen Medien vorgestellt wurde, feierte ihre Premiere erstmals bei Noch. Grund dafür war, dass der Mittelpunkt des Spur-Z-Exponats eine Rockbühne mit Lautsprecher und Fünf-Kanal-Lichtorgel war, wie sie die Wangener im Jahr zuvor in der Baugröße H0 vorgestellt haben.



Warten auf den großen Augenblick: Rainer Tielke und Birgit Foken-Brock (sitzend), in Begleitung Ihres Mannes Volker Brock, beobachten die letzten Vorbereitungen für Musikeinlage und Fassanstich. Klein nimmt sich dagegen das Spur-Z-Diorama in der Bildmitte aus.

erinnerte. Davor war eine größere Fläche, die wegen ihres Gleisanschlusses als Ladegleis und Umlademöglichkeit aufs Schiff genutzt wurde.

Umgesetzt von Rainer Tielke (Ratimo), Dirk Kuhlmann (Helenensiel), Torsten Schubert (Z-Lights), Birgit Foken-Brock (Trafofuchs) und Holger Späing (Trainini®) reihten sich noch die Brauerei Brinkhoff, die Dortmunder Musikgruppe Streetkings, Märklin, Tams Elektronik, Preiser und MWB als weitere Unterstützer ein.

Ihr gemeinsamer Erfolg thematisierte das diesjährige Jubiläum „200 Jahre preussische Provinz Westfalen“ und stellte kontrastreich am Beispiel des Ruhrgebiets gegenüber, wie sehr sich das Land in diesem Zeitraum verändert hat.

Für den Ausgangspunkt der Jahre nach 1815 stand die perspektivisch verkleinerte Nachbildung der Ruhr am hinteren Dioramenabschluss, deren Kaimauer an die einstige Bedeutung als Wasserstraße

Den Sprung in die Gegenwart verkörpern Ruhrwiesen und angrenzende Wälder als Naherholungsgebiet und die Nutzung des früheren Industrieareals als Kulturdenkmal und –fläche. An der früheren, mittlerweile durch ein Geländer abgesicherten Kaimauer war eine Bühne aufgebaut worden, ein vergessener Güterwagen diente als Aufbauort des Mischpults.

Mehrere hundert Zuschauer hatten sich dort eingefunden, um dem angekündigten Konzert zu lauschen, zu tanzen und bei einem Bier vom Fass am Ausschankwagen zu feiern – alles abgesichert durch zwei Sanitäter mit Notfallkoffer. Eine Reihe chemischer Mobiltoiletten auf der rechten Seite sicherten menschliche Bedürfnisse ab, damit die Umwelt nicht leidet.



Die Szenerie des Rockkonzerts im Überblick: An einer alten Verladestelle an der Ruhr (nicht sichtbar hinter der Bühne) geben die Streetkings ein Konzert vor mehreren hundert Zuschauern. Angereist sind sie mit ihrem Tourbus, einem 55 Jahre alten Feuerwehrauto Mercedes-Benz L 319. Auf dem Niederbordwagen im Vordergrund steht das Mischpult, links vorn der Brinkhoff's-Verkaufswagen mit Theke. Mobile Toiletten (rechts) und zwei Sanitäter links neben der Bühne verhindern menschliches Leid.

Für Besucher, die von außerhalb der Region anreisen, mag der 55 Jahre alte Feuerwehrauto Mercedes-Benz L 319 rechts neben der Bühne zunächst für Irritationen gesorgt haben: Er ist der Tourbus der Musikgruppe, die nicht nur auf der Modellbühne wiederzufinden war: Die Streetkings aus Dortmund waren zur Premiere anwesend, damit sich jeder davon überzeugen konnte, wie gut von Trafofuchs geschaffenen Figuren ihren Vorlagen entsprachen.

Nach einer kurzen Eröffnungsansprache von Sebastian Topp für Noch und Holger Späing für die Nano-Modellbauer bogen Matthias (Schlagzeug), Stefan (Gitarre), Gernot (Keyboard), Carsten (Bassgitarre)

und Stefan (Gesang) mit Sackkarren, auf denen die vollständige Ausrüstung verladen war und aus Autobatterien gespeist wurde, um die Ecke.



Sven (Gesang), Stefan (Gitarre), Gernot (Keyboard), Matthias (Schlagzeug) und Carsten (Bassgitarre) bildeten die Vorlagen für die auf Basis von Preiser-Produkten geschaffenen Figuren, für die Birgit Foken-Brock (Trafofuchs) verantwortlich zeichnete. Zusammen bilden die fünf die Streetkings (unten rechts).



In der Halle 4 beginnen die Begrüßungsreden, draußen am Eingang Messeforum sind die Streetkings eingetroffen. In wenigen Minuten startet das kurze Konzert zur Vorstellung der Messeattraktion mit ihren Verkleinerungen. Foto: Blog Intermodellbau, Daniel Große

Für die Besucher überraschend bewiesen sie, warum sich die Streetkings auch als mobilste Band der Welt bezeichnen. Binnen einer Minute waren sie bereit für einen Auftritt und trugen den anwesenden Gästen ihre moderne Rockinterpretation des Steigerlieds („Glück auf, der Steiger kommt“) vor. Eindrucksvoll verband so auch die Musik die Vergangenheit mit der Gegenwart.

Für die inzwischen zahlreich vertretenen Gäste gab es nun ein Glas Freibier, nachdem das von der sponsernden Brauerei gespendete 30-Liter-Fass unter erneuter Musikbegleitung angestochen worden war.

Auch die Wahl der Marke Brinkhoff's No. 1 war kein Zufall: Dieses beliebte Premium-Pilsener stammt aus einer der traditionsreichsten Dortmunder Brauereien und vermag ebenfalls eine Brücke über die gesamten 200 Jahre zu schlagen, die sich komprimiert im Diorama wiederfanden. „Ein Bier wie sein Revier“ bringt die regionale und kulturelle Verbundenheit auch deutlich zum Ausdruck.

Wie sehr dieser Außergewöhnliche Ansatz, ein Jubiläum zu feiern, anerkannt wurde, verdeutlicht auch die mediale Präsenz von Exponat und Erbauern in den Medien der Region und teilweise sogar landesweit. Allein zwei Fernsehberichte befassten sich damit. Hinzu kamen mehrere Radioberichte, Ankündigungen in Portalen sowie gedruckte und gefilmte Beiträge in den Veröffentlichungen verschiedener Tageszeitungen auch außerhalb des Ruhrgebiets.

Die fünf Nano-Modellbauer, die Band und ihre Unterstützer erlebten diese Premiere als einen tollen Gemeinschaftserfolg für ihre Anliegen, die große Aufmerksamkeit für die kleine Spurweite Z erregte.



Der Weg zur Messepräsentation im Zeitraffer:

In Norderstapel entstehen die Frästeile für die Bühne (Bild 1; Foto: Rainer Tielke), während parallel in Leverkusen bei Dirk Kuhlmann das Diorama entsteht. Die Bausatzteile werden in Recklinghausen zusammengefügt und mit den Beleuchtungseffekten ausgestattet (Bild 2; Foto: Torsten Schubert). Dreharbeiten des WDR (Bild 3) portraituren die Streetkings und dokumentieren die Figuren-Vorlagenerstellung. Als die Miniaturen der Bandmitglieder ins fertige Diorama gesetzt werden (Bild 4), herrscht Begeisterung. Der Auftritt der Intermodellbau (Bild 5) und der Fassanstich mit anschließendem Freibier für die Besucher (Bild 6) runden das gelungene Projekt ab.

Wer den Weg zur Ausstellung gefunden hatte, der fand aber noch einiges mehr im Maßstab 1:220, das eine Erwähnung wert ist. Am Stand von Noch gab es neben günstigen Einkaufsmöglichkeiten in einer

Vitrine auch einen Überblick über das Rokuhan-Angebot, darunter der nagelneue Shinkansen-Zug Serie 500.

Am Märklin-Stand wurde der Messe-Sonderwagen (Art.-Nr. 80725) verkauft. Zu sehen gab es neben den Anlagen verschiedener Spurweiten und dem Modell des Bahnhof Dammtors einige Handmuster der erst frisch bekannt gegebenen Sommerneuheiten.

Wir haben sie unseren Lesern bereits in der letzten Ausgabe vorgestellt, ebenso wie ein neues Modell von N-tram, das ebenfalls in Halle 4 zu bewundern war.

Ein Besuch lohnte sich also auch an diesem Stand, denn für viele wird es wohl die einzige Möglichkeit bleiben, das wunderbar gelungene Modell des Kittel-Dampftriebwagens mit vollbeweglicher Detailsteuerung zu bewundern.

Neuheiten hatte auch Rolf Pabst von Rolfs Laedchen mitgebracht: Gefunden haben wir die Peitschenleuchte „Leipzig“ (Art.-Nr. 10742) mit 20,5 mm Höhe und die beiden Signale Zp9 (11011) für den Abfahrtsauftrag am Bahnsteig, montiert auf Masten mit 22 und 25 mm Höhe.

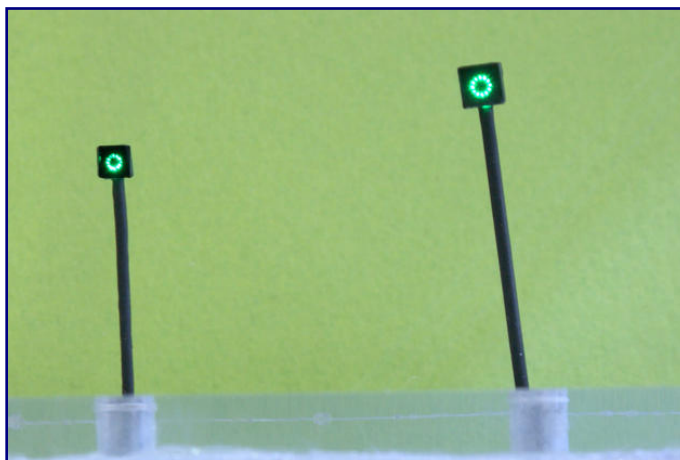
Bis auf die neuen Doppel-Hochspannungsmasten (Art.-Nr. FM 10256a) aus Ätzteilen drehten sich alle jetzt noch folgenden Vorstellungen um Tiere.

Für neugierige Blicke im Park sorgt die Bank mit Eichhörnchen (10657), während sich im flachen Uferbereich eines Teichs Flamingos (10656) tummeln.

Verschiedene Papageien können neben exotischen Tieren auch entflozene Vögel darstellen. Von Rolfs Laedchen nachgebildet wurden hellrote und Gelbbrustaras, die allerdings ohne farbliche Unterteilung ausgeliefert werden.

Zur Auswahl stehen Packungen mit je vier Exemplaren in sitzender (10653) und fliegender Haltung (10654).

Mit ihren Spur-Z-Angeboten oder maßstäblich einsetzbarem Gestaltungsmaterial auf der Intermodellbau vertreten waren auch Asoa, Jehewa Modelbouw, Heki, Busch, Faller, Viessmann mit Kibri und Vollmer, KPF Zeller, Rautenhaus, Tams Elektronik, Marion Zeller (Mazero), Weinert Modellbau, JoWi Modellbahn hintergrund, Aspenmodel, Bahls Modelleisenbahnen, Saller-Modelle und. MO-Miniatur. Auch Literatur oder Filmmedien gab es selbstverständlich in Dortmund wieder zu kaufen.



Das ringförmige Abfahrtsignal Zp 9 (Bild oben), die Aras (Bild Mitte) und Flamingos (Bild unten) sind einige der Neuheiten von Rolfs Laedchen, die in Dortmund vorgestellt wurden.

Erstmals hier zu finden war Toy-Tec mit seiner Alan-Steuerung, die auch von Busch vertrieben wird. Das galt auch für Qelectronics, die unter der Marke Qdecoder Decoder mit verschiedensten Steuerungsmöglichkeiten, u.a. für Signale, anbieten. Bei Gerd Kuswa konnten Schiebebild- und Ätzbeschriftungen bestellt werden.



Fortschritte macht der preußische Heizkesselwagen von Heckl Kleinserien: Hinzugekommen ist jetzt auch noch eine Bundesbahnausführung (ganz links). Bereits angekündigt waren Deutsche Reichsbahn der Epoche II (Mitte) und die ursprüngliche Länderbahnausführung (rechts).

Neue Rolltreppen für seine Großstadtgebäude, aber besonders auch Abgänge an Bahnhöfen stellte Lütke Modellbahn als Neuheit vor, während es bei Aktionshaus MZZ keine Neuheiten für die Nenngröße Z zu sehen gab. Hier wird unverändert nach einem Nachfolger gesucht.

Überraschend kündigte Schiffer-Design, ebenfalls nach Dortmund gekommen, neue Ätzbausätze für die Baugröße Z an. Vielleicht inspiriert durch Märklins Jahresthema „Das Tor zur Welt“ war hier zu vernehmen, dass künftig Gebäude der Hamburger Speicherstadt als Bausätze aus stabilen Ätzblechen in Falttechnik angeboten werden. Die neuen Fahrräder bei Artitec waren bereits bekannt, aber in ihrer filigranen Ausführung zuvor noch nicht zu sehen.

Bei Modellplan feierte die 2., deutlich erweiterte Auflage der Collection Märklin Spur Z von Thomas Zeeb in Druckversion Premiere (über 700 Seiten mit mehr als 1.100 Artikeln).

Heckl Kleinserien wartete mit seinen Heizkesselwagen auf, die inzwischen auch lackiert und beschriftet waren.

Zu erwerben sein sollen sie künftig in drei Varianten, neben preußisch-hessischer Staatsbahn und Deutscher Reichsbahn hatte sich ganz neu auch eine Bundesbahn-Variante gesellt.



Stets gut nachgefragt waren die Lötvorführungen von Torsten Schubert an seinem Stand.

Von den früheren Kakadu-Halbspeisewagen steht hingegen nur noch ein Restbestand von drei Exemplaren aus der letzten Auflage zum Abverkauf.

Damit widmen wir uns nun den ideellen Ausstellern, die für die Spurweite Z die Fahne hoch hielten. Am Gemeinschaftsstand von Torsten Schubert und Rainer Tielke gab es neben dem Kirmesdiorama und vielen Lichteffekten auch das Betriebswerk Hamburg-Altona zu sehen. Wer regelmäßig die Inter-

dellbau besucht, konnte diese Anlage in verschiedenen Baustadien bis zur endgültigen Fertigstellung verfolgen.



Am Bw Hamburg-Altona hatte Rainer Tielke auch noch etwas weitergebaut. Der Böschungsbrand hinter dem Rundschuppen (Bild oben) wird jetzt durch wechselnd aufleuchtende LED simuliert. Für diesen Blick auf die Doppeldrehscheibe (Bild unten) soll es nur noch wenige Möglichkeiten geben, denn das letzte Ausstellungsjahr für das Betriebswerk hat begonnen.

Das ist es fast schon schade, dass mit Ablauf dieses Jahres keine weiteren Messen mehr geplant sind. Die Ausstellungen in Göppingen und Zell (Mosel) sollen die voraussichtlich letzten Präsentationen sein.

Sein Debüt gab hingegen ein Gemeinschaftswerk von Dirk Kuhlmann und **Trainini®** namens „Holtgaster Feld“.

Der darauf gezeigte Bahnhof mit Backsteingebäude (Faller-Bausatz) soll den letzten Halt vor dem Endpunkt Helenensiel darstellen, der Dirk Kuhlmanns bekannte Anlage ziert. Geplant war das große Diorama eigentlich für verschiedene Beiträge in diesem Magazin, die aus verschiedenen Gründen noch auf sich warten lassen. Erstmals vorgestellt werden sollte es ursprünglich mit Märklins Tenderlok der Baureihe 64.



Seine Ausstellungspremiere gab das Bahnhofsdiorama „Holtgaster Feld“, das Dirk Kuhlmann und Holger Späing gehört. Für den Landschaftsbau zeichnete allerdings allein Dirk Kuhlmann verantwortlich.

In der letzten Ausgabe ausführlich vorgestellt hatten wir die neuen Archistories-Wassermühlen, die exklusiv bei 1zu220-Shop angeboten werden. Das dafür ebenfalls von Dirk Kuhlmann erstellte Diorama war auch am Stand zu sehen. Es sorgte, wie auch das feine Gebäude mit dem langsam drehenden Mühlrad, für staunende Besucheraugen und fand reges Interesse.



Die Rh 1020 in MWB-Farben hat Sascha Waclawski (SW-Modellbau) auf Märklin-Basis gestaltet.

In der Vitrine am linken Standrand hatten die Aussteller einen guten Querschnitt des aktuellen Programms verschiedener Kleinserienhersteller zusammengestellt.

Neben einer großen Auswahl an Alvaro- und MWB-Automodellen und einen Querschnitt durch das Angebot von Ratimo ist hier besonders das deutsche Krokodil als Rh 1020 der Mittelweserbahn zu nennen.

Das gelungene Modell auf Basis der jüngsten Märklin-Auflage hatte Sascha Waclawski (SW-Modellbau) gestaltet.

auf der Intermodellbau vertreten: Eberhard Krug präsentierte eine Anlage von Karl Albrecht aus fünf

Mit einer Deutschlandpremiere war die Gruppe des Z Club 92 Stuttgart

Modulen. Vier davon waren im Märklin-Magazin und im 2003 erschienenen Buch Mini-Club-Praxis vorgestellt, aber noch nicht öffentlich gezeigt worden.



Hohen Wiedererkennungswert dürfte dieses Motiv der Karl-Albrecht-Anlage mit einem Teil des Sägewerks Stamm im linken Vordergrund besitzen. Vorgestellt wurde der Modulbau über mehrere Folgen im Märklin-Magazin und im Buch Mini-Club-Praxis.

Eindrucksvoll war auch seine Sammlung der in Vitrinen gezeigten Modelle und Fahrzeuge, die von Kreativität und Leidenschaft zeugten. Passend zum diesjährigen Jubiläum der Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger war einer der Glasschränke ausschließlich mit maßstabsgerechten Schiffen und Booten bestückt.



Seiner Kreativität freien Lauf gelassen hatte Gotthard Schmidt für diesen Waggon, der an die Messe erinnern soll. Zum Vergleich zeigen wir Märklins Sonderwagen auf der nächsten Seite.

Seine Lokumbauten hatte auch Ulrich Günther mitgebracht, die er ebenfalls in einer Vitrine zeigte. Präsentiert hat er aber auch seine weiter voranschreitenden Bahnhofsmodule, die wir bereits im Rahmen eines Berichtes von den Adventstreffen in Zell (Mosel) vorgestellt hatten.

Sehenswert war auch eine kleine Anlage, die in die Gehäuse von zwei Fernsehgeräten gebaut war. Verbunden waren sie durch zwei Trassen in Acrylglasröhren.

Für ein Andenken der besonderen Art sorgte wieder Gotthard Schmidt. Mit dem Werbemotiv der Intermodellbau hatte er Aufkleber gestaltet, die sich zum Anbringen auf Märklins Kühlwagen 8600 eigneten. Wer sich daran erfreute und einen Waggon mitbrachte, wurde von ihm gern versorgt.

Alles in allem war es eine besuchenswerte Ausstellung für Zetties und wir hoffen sehr, dass dies auch im nächsten Jahr wieder der Fall sein wird. Immerhin richten sich unsere Augen nur kurz zuvor auf die

zweijährige Veranstaltung in Altenbeken, die für unseren kleinen Maßstab eine deutlich größere Bedeutung hat.



Märklins Messewagen (80725) wirkte sehr gewöhnlich, denn es war ein verkehrsroter Teleskophaubenwagen von DB Cargo ohne besonderen Bezug zu Dortmund. Unterwegs sind hier zwei Exemplare hinter einer V 100 von MWB (SMZ-Modell) auf dem Diorama „Dörpeder Mühle“.

Ein besonderes Andenken an diese Messe erhielt übrigens auch Märklin. Sein 20-jähriges Jubiläum hatte der Moba in Deutschland e.V. zum zweiten Mal zum Anlass genommen, bei der traditionellen Zusammenkunft am Freitagabend der Ausstellung einen Innovationspreis zu verleihen.

Auch wenn die Zahl der Preisträger und deren repräsentativer Querschnitt den Eindruck erweckt, dass hier jeder der bekannten Hersteller ausgezeichnet und gezielt nach einem passenden Produkt gesucht wird, hat es einer ganz besonders verdient:

Nadine Sindlinger nahm diese Auszeichnung für Einführung und Weiterentwicklung des Anfängerprogramms „Märklin my World“ entgegen.



Dr. Karlheinz Haucke (ehemaliger Chefredakteur des Modelleisenbahners; links) und Franz-Josef Küppers (Vorsitzender Moba; rechts) ehren Nadine Sindlinger als verantwortliche Produktmanagerin für „Märklin my World“ mit dem Innovationspreis 2015.



Scannen Sie diesen Code mit Ihrem Mobiltelefon und gelangen Sie direkt auf die Seite von **Trainini TV** mit einem Filmbeitrag zur Intermodellbau (zeitlich befristetes Angebot).



Die Streetkings mit dem Steigerlied („Glück auf, der Steiger kommt“) sind Thema des diesen Bericht begleitenden, rund dreiminütigen Filmbeitrags auf **Trainini TV**.

Seiten zu Messebeteiligten:

<http://www.intermodellbau.de>

<http://www.artitec.nl>

<http://www.aspenmodel.de>

<http://www.bahls-modelleisenbahnen.de>

<http://www.heckl-kleinserien.de>

<http://www.kuswa.de>

<http://www.maerklin.de>

<http://www.modellplan.de>

<http://www.mwb-spur-z.de>

<http://www.noch.de>

<http://www.rolfs-laedchen.de>

<http://www.schiffer-design.de>

<http://www.sw-modellbau.de>

<http://www.helenensiel.com>

<http://www.ratimo-z.de>

<http://www.streetkings.biz>

<http://www.trafofuchs.de>

<http://www.trainini.de>

<http://www.z-lights.de>

Eigener Filmbeitrag zur Rockbühne:

<http://www.trainini.de/Filme.html>

1 zu 220-shop.de

Ihr Fachhändler im Netz
für die Spur Z



© D. Kuhlmann
helenehsie1.com



49,90€



Archistories 705141 - Dörpeder Wassermühle

Ob exponiert auf Ihrer Modellanlage oder als romantische Szenerie halbversteckt im Gebüsch - für die mittel- bis norddeutsch inspirierte 'Dörpeder Wassermühle' findet sich immer ein lauschiges Plätzchen. Das filigrane, mit einem Mikrogetriebe gemächlich angetriebene Mühlrad, großflächig gravierte Natursteine in der Sockelzone, das plastische Ziegeldach und zahlreiche liebevoll ausgearbeitete Details bringen echtes Leben in Ihre Dioramen.

Der Bausatz enthält bereits einen Motor für den Antrieb des Mühlrades.

Archistories 706141 - Wassermühle im Kallental

Ob exponiert auf Ihrer Modellanlage oder als romantische Szenerie halbversteckt im Gebüsch - für die mittel- bis süddeutsch inspirierte 'Wassermühle im Kallental' findet sich immer ein lauschiges Plätzchen. Das filigrane, mit einem Mikrogetriebe gemächlich angetriebene Mühlrad, großflächig gravierte Natursteine in der Sockelzone, das plastische Ziegeldach und zahlreiche liebevoll ausgearbeitete Details bringen echtes Leben in Ihre Dioramen.

Der Bausatz enthält bereits einen Motor für den Antrieb des Mühlrades

Leserbriefe und Meldungen

Zetties und Trainini im Dialog

Danke für jeden Leserbrief und alle Rückmeldungen, die uns erreichen. Schreiben Sie uns (Kontaktdaten siehe Impressum) – Trainini® lebt vom Dialog mit Ihnen! Das gilt natürlich auch für alle Anbieter in der Spurweite Z, die hier Neuheiten vorstellen möchten. Ein repräsentatives Bild ist unser Ziel. Ebenso finden hier Hinweise auf Veranstaltungen oder Treffen mit Spur-Z-Bezug ihren Platz, sofern wir rechtzeitig informiert werden.

Wiederauflage bei Ladegut Küpper:

Bei Spur Z Ladegut Josephine Küpper (<http://www.spurzladegut.de>) in Aachen sind die beliebten „Fahrzeuge unter Plane“ (Art.-Nr. A-1) wieder lieferbar (Rubrik Angebote). Je Ladeguteinheit sind zwei VW Käfer ein VW T1 Transporter enthalten. Die Modelle sind von **Trainini®** authentisch nach einem Bellingrodt-Foto vom Neuwagentransport der fünfziger Jahre gestaltet worden.



Mit den bei Spur Z Ladegut Küpper erhältlichen Autos unter Plane sind authentische Autotransporte aus der Zeit des Wirtschaftswunders möglich, als noch keine geeigneten oder in ausreichender Stückzahl vorhandene Autotransportwagen bereitstanden.

Einsetzbar sind sie aber auch in den sechziger Jahren, da die Merkmale beider Grundfahrzeuge unter der Plane teilweise verschwinden. Voraussichtlich wird es sich um die letzte Auflage dieses beim Vorbild gar nicht so außergewöhnlichen Ladeguts handeln.

Das Material für die Herstellung liefert Uhu zu, die Reinerlöse stellt Küpper dem Projekt „Modellbahn(er) für Kinder“ bereit. Finanziert werden daraus Modellbahnausstattungen für Kindergärten und Schulen. Aktuell kommen sie der Modellbahn-AG an der OGS Roncalli in Dortmund zu Gute.

Mit dem Kauf dieses Ladeguts haben sie folglich nicht nur viel Freude sondern tun gleichzeitig auch noch etwas Gutes. Die Kinder freuen sich über Verbrauchsmaterialien und Modelle für ihre Arbeit, bei der sie spielerisch auch viel lernen.

Aktuelle Auslieferungen von AZL:

Diesen Monat gibt es eine Formneuheit bei AZL zu melden. Haubenwagen mit 42 Fuß Länge für den Stahlrollentransport gibt es nun für die US-Bahnfreunde. Jedes Modell besteht aus über 40

Einzelteilen. Da die Hauben abnehmbar sind, wurde auch das Wageninnere ausgestaltet. Die Halterungen für die Stahlrollen sind einstellbar.

Als erste Bahngesellschaft wurde die CSX realisiert, viele weitere sollen bald folgen. Die farbenfroh blau-gelb gestalteten Wagen der Erstauflage werden in einer Viererpackung (Art.-Nr. 913400-1) und als zwei Einzelwagen (903400-1 & -2) angeboten.



Der Güterzugbegleitwagen mit Weitsichtkanzel wurde zeitgleich mit drei Betriebsnummern im roten Lack der ATSF (921000-1 bis -3) sowie zweifach in Braun für die SSW Cotton Belt ausgeliefert (921003-1 & -2), während es von den gelben 89-Fuß-Flachwagen der TTX, beladen mit je einem sandfarbenen Militär-LKW M977 und M978 gleich sechs verschiedene Exemplare gibt (91101-2A, 91101-3B bis 91101-3F) gibt.



Die ACF-Schüttgutwagen mit zwei Auslasstrichtern bietet AZL aktuell in lichtgrauer Lackierung mit Beschriftungen der Missouri Pacific an. Erhältlich sind eine Viererpackung (913905-1) und zwei Einzelwagen (903905-1 & -2).



Nach drei Jahren zurück im Programm sind die Bethgon-Kohlewagen, die in drei Viererpackungen für die BN angeboten werden (90108-1 bis -3).

Zu den aktuellen Neuauslieferungen gehören die Haubenwagen der CSX (Bild oben), die Bethgon-Kohlewagen der BN (Bild Mitte) und die EMD E8A der MP (Bild unten). Fotos: AZL / Ztrack

Die EMD E8A erscheint derweil in einer blau-silberfarbenen Lackierung der Missouri Pacific (62610-1 bis -4), die eng an die Warbonnet-Lackierung der Santa Fe angelegt war.

Einzel angeboten werden nun die sandfarbenen Transportpanzer M577 (81200) und die gelben Planierdrauen D6K (81100). Bei beiden von Z-Panzer exklusiv umgesetzten Modellen handelt es sich um sehr kleine Auflagen für den Einzelverkauf. Abgerundet werden die Mai-Auslieferungen von 40-Fuß-Überseecontainern in drei Gestaltungen: Yang Ming (95206), Hapag Lloyd (95208) und OOCL (95211).

Weitere Produktfotos sind unter <http://www.americanzline.com> einzusehen.

Neue Märklin-Modelle bei den Händlern eingetroffen:

Märklin hat mit seinen jüngsten Neuauslieferungen einige Rückstände aus dem letzten Jahr abgebaut. Die Doppelpackung Elektrolokomotiven BR 120 und BR 103 (Art.-Nr. 88179) war das letztjährige Nürnberger Messesondermodell für Händler.

Bild rechts:

Bei der Baureihe 1043 als Lok 101 der RBH (Art.-Nr. 88435) hat Märklin die korrekte Dachform verwendet. Die Dachschraube ist auch bei dieser Ausführung verschwunden.



Zum 40. Jubiläum von Ozeanblau-Beige zeigen beide Modelle, wie diese Fahrzeuge in diesem Anstrichschema ausgehen hätte.



Diese Lokomotiven ließen besonders lange auf sich warten: Doppelpackung Elektrolokomotiven in Ozeanblau-Beige (88179; Bild oben), bei der endlich auch die Rahmen der gewölbten 103-Stirnfenster eine Folienprägung erhalten haben, und die EMD E8A wie auch die E9A allen bislang angekündigten Varianten – hier die E8A der SP in Daylight-Gestaltung (88628; Bild unten).

Bei der aus Reichsbahnbeständen stammenden Elektrolok Baureihe 143 der RBH (88435) ist festzuhalten, dass Märklin für die Lok 101 dieses Unternehmens die korrekte Dachform und auch Rechteckpuffer verwendet hat – das ursprünglich gezeigte Handmuster hatte nämlich runde Exemplare.

Endlich ausgeliefert sind auch die amerikanischen Personenzug-Diesellokomotiven EMD E8A und E9A in gleich allen drei angekündigten Varianten. Märklin hat bei der E8A der Union Pacific (88627), der E9A der Southern Pacific im Daylight-Farbschema (88628) und der E8A der Pennsylvania Railroad (89629) auch die Formunterschiede im Bereich der Stirnlampen beachtet.

Alle drei US-Modelle, die in Zusammenarbeit mit AZL entstanden und technisch vor allem deren Merkmale zeigen, haben warmweiße LED-Beleuchtung, zwei Haftreifen, einen wartungsfreien Motor sowie eine ansteckbare Frontschürze mit Kupplungsnachbildung. Um sie zu montieren, ist das Drehgestell mit Märklin-Kupplung zu entfernen und gegen ein separat beiliegendes zu ersetzen.

Rheine -Eisenbahn und Textilgeschichte:

Die Eisenbahngeschichte von Rheine, gelegen im Münsterland, begann mit deren Gleisanschluss schon im Jahre 1856. Bis 1977 war sie Heimat der letzten Dampflokomotiven Westeuropas. Trotzdem ist in den Archiven und auch Büchern zur Heimatgeschichte sehr wenig über dieses Thema zu finden.

Dies hatte 2006 Heinz Schulte herausgefordert, weitere Mitstreiter fanden sich in den Eisenbahnhistorikern Jürgen und Thomas Mutschler, zahlreiche ehemaligen Eisenbahner, Rheines Stadtarchivar Dr. Thomas Giessmann und Joachim Strickerschmidt als Kameramann sowie auch in **Trainini®**, worüber einige wichtige Kontakte hergestellt werden konnten.



Blick auf den Bahnhof Rheine von der Friedenstraße zum Projektbeginn im Jahr 2006: Dieser Standort war einst ein beliebtes Fotomotiv für in Richtung Emden ausfahrende Dampfzüge.

Erlöse von Anfang an für einen guten Zweck im Zusammenhang mit der Eisenbahngeschichte dieser Stadt gedacht waren. **Trainini®** berichtete ausführlich über dieses Projekt.

Jetzt ist es so weit und drei Informationstafeln aus hochwertigem, emailliertem Lavagestein warten auf ihre Enthüllung an der Radbahn Münsterland in Sichtweite des früheren Bahnbetriebswerks. Am 31. Mai 2015 jährt sich nicht nur der Projektstart zum achten Mal, sondern es ist auch der 40. Jahrestag der letzten, planmäßigen Dampfbespannung eines Personenzugs in ganz Westeuropa. Die Arbeitsgemeinschaft Westfalendampf lässt zu diesem Anlass eine der damals letztmalig eingesetzten Maschinen, die 012 066-7 der Ulmer Eisenbahnfreunde wieder auf der Emslandstrecke verkehren.

Ziehen wird die Dampflok den aus mindestens sieben Reisezugwagen bestehenden D 735/E 2730 von Münster über Rheine bis Emden und zurück in seinen Originalfahrzeiten von 1975. Die Schnellzugdampflok wird mit ihrem Zug zur Feierstunde an den Enthüllungsgästen und dem Standort des früheren Betriebswerks vorbeifahren.

Auf den zu enthüllenden Tafeln befindet sich unten rechts ein QR-Code, der interessierte Besucher mit der Metropoli-Seite (<http://www.metropoli-filmhistorie.de>) verbindet. Dort ist dann auch ein 10 ½ Minuten langer Filmbeitrag zur Rheiner Eisenbahn kostenlos anzusehen.

Rokuhan neu ausgeliefert über Noch:

Auch bei Noch gab es eine Auslieferung für die Spurweite Z. Hier ist die japanische Tenderdampflok C11 mit der Betriebsnummer 325 der Moka Railway (Art.-Nr. T019-2) bei den Händlern eingetroffen.

Auch die Lokalredaktion der Münsterländischen Volkszeitung berichtete vom Projektstart. Fast täglich meldeten sich nun ehemalige Eisenbahner die mit Fotos und Erzählungen helfen wollten.

Weitaus länger als ursprünglich geplant zogen sich die Archiv-, Film- und Auswertarbeiten hin, bis es 2011 dann endlich so weit war.

In der Hauptstelle der Sparkasse Rheine hatte eine Ausstellung zum Thema Premiere, im nahen Kino der Film „Streifzüge durch 156 Jahre Rheiner Eisenbahngeschichte“.

Auf DVD wurde dieser Film auch zum Kauf angeboten, wobei die

Zetties, die noch keine Passion für fernöstliche Eisenbahnmodelle entwickelt haben, fragen sich nun, ob sich das Fahrwerk auch für deutsche Dampflokomotiven verwenden lässt. Daher erscheint uns der Hinweis angebracht, dass zumindest die Kuppelräder nicht den in Deutschland üblichen Speichenrädern ähneln.

Neues 3D-Druck-Angebot bei Conrad:

Wer die letzten Messeauftritte von Conrad Electronic aufmerksam beobachtet hat, dem dürfte nicht entgangen sein, dass die 3D-Drucktechnik hier stark im Fokus stand. Am 13. Mai 2015 hat der Technikhändler in seiner Filiale München-Moosach ein Pilotprojekt mit der Bezeichnung „3D-Printhub“ gestartet.



Blick auf den „3D-Printhub“ in der Conrad-Filiale München-Moosach. Foto: Conrad Electronic

Hier sind zwei mit PC, 3D-Scanner und 3D-Drucker voll ausgestattete Arbeitsplätze vorhanden, die kostenpflichtig von Kunden gebucht werden können. Auch kostenpflichtige Beratung durch Experten ist hier buchbar.

„Die 3D-Drucktechnik bietet gerade für Entwickler, Handwerker und Designer enormes Potenzial“, sagt Lars Heyne, Projektverantwortlicher in der Unternehmensentwicklung von Conrad Electronic zum neuen Angebot.

Da gute 3D-Drucker immer noch teuer sind und diese Technologie in den letzten Jahren zudem rasante Fortschritte gemacht hat, lohnt sich der Kauf nicht für jeden, dem diese Technik helfen kann. Daher heißt es weiter: „Wir möchten mit unserer 3D-Druck Servicestation, die ähnlich einem Copyshop funktioniert, erste Anlaufstelle für gewerbliche und institutionelle Kunden sowie Verbraucher sein, die 3D-Druck schnell und unkompliziert für ihre Zwecke nutzen möchten.“

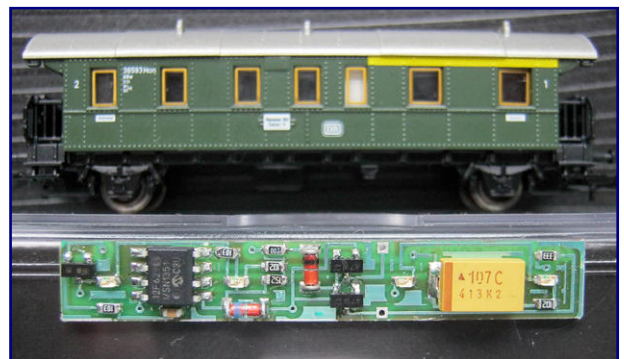
Das Bergswerk – neues Modellbauangebot:

Marco Bergs kann es nicht lassen – der frühere Mitinhaber von Minitec hat nach dem Verkauf des Kleinunternehmens ein neues Modellbauangebot eingeführt. Unter dem Namen Bergswerk bietet er einen Vertrieb von Werkzeugen und Hilfsmitteln für anspruchsvolle Modellbahner gleich welcher Spur an.

Wer sich an Um- und Eigenbauten wagt, der wird hier garantiert fündig. Auch einige kleine Bausätze aus Resin- und Ätzbauteilen sind hier zu finden, bislang aber lediglich für die Spur H0. Zu finden sind die Seiten von Marco Bergs unter folgender Adresse: <http://www.bergswerk-modell.de>.

Digital beleuchtete Donnerbüchsen:

Virágh István von Csikos-Muhely Modelleisenbahn-Reparatur-Service (<http://www.csikos-muhely.hu>) hat eine neue Innenbeleuchtung für Märklins Donnerbüchsen entwickelt. Die digitale Platine für das DCC-



Die neue DCC-Beleuchtungsplatine aus Ungarn für Märklins Donnerbüchsen. Foto: Virágh István

Format hat Abmessungen von 46,0 x 7,0 x 3,5 mm und ist ab sofort bei ihm erhältlich.

Herpas Vorfeldplatten:

Inzwischen hat uns Herpa Fotografien seiner Bodenplatten für das Vorfeld eines Flughafens im Maßstab 1:200 übermittelt. Damit sind wir in der Lage, unseren Lesern einen Eindruck von diesem Produkt zu übermitteln, das sicher auch für den einen oder anderen Zettie interessant ist.



Herpas neue Vorfeldplatten können sicher auch für einige Zetties sehr nützlich bei der Anlagen- oder Dioramengestaltung sein. Abzuwarten bleibt, ob weitere Platten folgen werden, z.B. mit Ausschnitten einer Startbahn. Foto: Herpa

Wiederauflage bei System Jörger:

Manfred Jörger hat sich wegen aktueller Kundenanfragen zu einer Neuauflage seines motorisch angetriebenen Bahnübergangs entschlossen. Das aus seiner Werkstatt stammende, robuste und dennoch filigran wirkende Modell bewährt sich seit weit über zehn Jahren auf den eigenen Modulen seines Konstrukteurs.

Die feinen Schrankenbäume senken und heben sich vorbildgerecht langsam und sind daher kein Vergleich zum technisch seit Jahren überholten Märklin-Modell mit Halbschranken, die mit der Magnetkraft von Spulen arbeiten. Die Schranken lassen sich sowohl ein- als auch zweischlägig auf der Anlage einbauen und können beliebig viele Gleise absichern, da die Schrankenbäume nicht auf einer gemeinsamen Grundplatte sitzen. Separat erhältlich ist auch eine passende Servoansteuerung.

Das bereits lieferbare Modell kann unter <http://www.system-joerger.de> bezogen werden.

Neue Busse bei MWB:

Gleich zwei neue Mercedes-Bus-Modelle hat Modellbau Wolfgang Baumann als Neuheit erstmals ausgeliefert und stemmt sich damit gegen den akuten Mangel an geeigneten Fahrzeugen für den Liniendienst der sechziger und siebziger Jahre im Überlandverkehr wie auch den Städten.

Vorgestellt wurden die Resinmodelle des Mercedes-Benz O 302 (Baujahre 1964 – 1974) und des schon etwas eckiger wirkenden O 305 (Baujahre 1969 – 1987) zunächst im neutralen und für viele Verkehrsbetriebe einst typischen Cremegelb.

Der Überland- und Linienbus O 302 mit seiner runderen Form ist auch deshalb in Erinnerung geblieben, weil Daimler-Benz zur Fußball-Weltmeisterschaft 1974 in Deutschland jeder Nation einen Mannschaftsbus bereitstellte. Eine Replik im Maßstab 1:1 ist heute im Werksmuseum in Stuttgart zu sehen.

Beim über einen deutlich längeren Zeitraum gebauten „Nachfolger“, dem als Linienbus konzipierten O 305 hat MWB die



Überland- und Reisebus Mercedes-Benz O 302 (Baujahr ab 1964) von Modellbau Wolfgang Baumann. Foto: MWB



Ausführung als Überlandbus mit längerem Überhang über der Hinterachse gewählt. Beziehen lassen sich die die gelungenen Modelle, die in kombinierter Spritz- und Pinsellackierung koloriert werden, über eine Freitextbestellung unter <http://www.mwb-spur-z.de>.

Bild links:
Überland- und Linienbus Mercedes-Benz O 305 (Baujahr ab 1969) mit sehr langem Einsatzzeitraum auf der Modellbahn. Foto: MWB

Impressum

ISSN 1867-271X

Die Veröffentlichung von **Trainini Praxismagazin für Spurweite Z** erfolgt ehrenamtlich und nicht kommerziell. **Trainini Praxismagazin für Spurweite Z** strebt keine Einnahmequellen an. Für diese Publikation gilt ausschließlich deutsches Recht.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben ausschließlich die persönliche Meinung des Verfassers wieder. Diese ist nicht zwingend mit derjenigen von Redaktion oder Herausgeber identisch. Fotos stammen, sofern nicht anders gekennzeichnet, von der Redaktion.

Redaktion:
Holger Späing (Chefredakteur)
Bernd Knaut
Joachim Ritter

Korrespondent Nordamerika:
Robert J. Kluz

Weitere, ehrenamtliche Mitarbeit: Michael Etz (**Trainini Lokdoktor**), Torsten Schubert

Herausgeber und V.i.S.d.P. ist Holger Späing, Am Rondell 119, 44319 Dortmund; Kontakt: Tel. +49 (0)231 95987867 oder per E-Mail an [redaktion\(at\)trainini.de](mailto:redaktion(at)trainini.de).

Werbende Anzeigen mit Spur-Z-Bezug und Veranstaltungshinweise Dritter sind kostenlos, werden aber nur nach Verfügbarkeit entgegengenommen. Sie erscheinen vom redaktionellen Teil getrennt auf alleinige Verantwortung des Inserierenden. Vorrang haben stets Anzeigen von Kleinserienanbietern.

Leserbriefe sind unter Angabe des vollständigen Namens und der Anschrift des verantwortlichen Lesers schriftlich per Post oder E-Mail an [leserbriefe\(at\)trainini.de](mailto:leserbriefe(at)trainini.de) einzureichen und immer erwünscht. Die Veröffentlichung bleibt der Redaktion vorbehalten. Diese bemüht sich, stets ein repräsentatives Bild wiederzugeben und deshalb jede Einsendung zu berücksichtigen.

Bei Einsenden von Bildern, Fotos und Zeichnungen erklärt sich der Absender mit der Veröffentlichung einverstanden und stellt den Herausgeber von möglichen Ansprüchen Dritter frei. Dies schließt eine künftige Wiederholung im Magazin, Jahresvideo sowie in Prospekten und Plakaten ausdrücklich mit ein.

Alle in dieser Veröffentlichung erwähnten Firmennamen, Warenzeichen und -bezeichnungen gehören den jeweiligen Herstellern oder Rechteinhabern. Ihre Wiedergabe erfolgt ohne Gewährleistung der freien Verwendbarkeit. Für Druckfehler, Irrtümer, Preisangaben, Produktbezeichnungen, Baubeschreibungen oder Übermittlungsfehler gleich welcher Form übernehmen Redaktion und Herausgeber keine Haftung.

Trainini Praxismagazin für Spurweite Z erscheint monatlich (ohne Gewähr) und steht allen interessierten Modellbahnerinnen und Modellbahnern, besonders Freundinnen und Freunden der Spurweite Z, kostenlos und zeitlich begrenzt zum Herunterladen auf <http://www.trainini.de> bereit. Beim Herunterladen können fremde Verbindungs- und Netzdiensteanbieterkosten entstehen. Ein Einstellen nur des vollständigen Magazins auf anderen Domänen ist nach Entfernen von den eigenen Seiten ausdrücklich erlaubt, solange das Herunterladen nicht kostenpflichtig angeboten wird.

Alle Beiträge, Fotos und Berichte unterliegen dem Urheberrecht. Übersetzung, gewerblicher Druck und jede andere Art der Vervielfältigung, auch in Teilen, setzen das vorherige ausdrückliche Einverständnis des Herausgebers voraus. Besonders ungenehmigte, kommerzielle Verwertung wird nicht toleriert.

Trainini® ist eine gesetzlich geschützte Marke, eingetragen im Register des Deutschen Patent- und Markenamts (München), Nr. 307 30 512. Markeninhaber ist Holger Späing, Dortmund. Eine missbräuchliche Verwendung wird nicht toleriert. Alle Rechte vorbehalten.